

# Schweine Infoblitz 5/09

Bitte melden Sie neue Mailadressen, Faxnummern oder Mehrfachsendungen im BIO AUSTRIA Österreich-Büro unter 070-654884 (Fax-DW -140) oder [office@bio-austria.at](mailto:office@bio-austria.at) und rufen Sie Ihre Mails regelmäßig ab!

Wien, 17.9.2009



**Deine BeraterInnen:**  
**Niederösterreich und Wien**  
Sonja Wlcek, Tel. 01-403 70 50-252, oder 0676-842214-252, [sonja.wlcek@bio-austria.at](mailto:sonja.wlcek@bio-austria.at) (sw)  
**Oberösterreich**  
Manuel Böhm, Tel.: 0732-6902-1422, [manuel.boehm@lk-ooe.at](mailto:manuel.boehm@lk-ooe.at) (mb)  
**Steiermark**  
Heinz Köstenbauer, Tel. 0676-842214-401, [heinz.koestenbauer@ernte.at](mailto:heinz.koestenbauer@ernte.at) (hk)  
**Kärnten**  
Dominik Sima, Tel. 0463-33263-13, 0676-83555491, [dominik.sima@bio-austria.at](mailto:dominik.sima@bio-austria.at) (ds)

Lieber Mäster, lieber Züchter!

Der Bio-Mastschweinemarkt ist also wieder „normal“ (siehe Seite 2) und damit der Basispreis stabil. Alles rosig – nichts mehr zu tun?

Die Bio-Jungsauen- und Bio-Jungeberzüchter klagen über Absatzschwierigkeiten, offenbar wird fast nur noch selbst nachgezüchtet. Das kostet über längere Zeit Zuchtfortschritt. Aber wohin will die Bio-Schweinebranche überhaupt züchten? Magerfleisch? Fleischgeschmack? Gesunde Tiere? Große Würfe? Gute Muttereigenschaften? Raufutterverwertung?

Alle Fachzeitingen und Diskussionsrunden sind voll des Themas „Ferkelkastration“. Die bisher übliche Praxis wird langfristig nicht mehr zu halten sein, dazu ist das Thema beim Konsumenten (oder

bei der Vermarktung?) zu sensibel. Aber was soll getan werden? Soll sich die Bio-Landwirtschaft tot stellen und warten, was die Konventionellen tun? Oder die Vorreiterrolle einnehmen? Aber wohin vorreiten?

Ich denke, wir sollten die stabilen Zeiten am Markt dafür nutzen, wichtige Fragen zu beantworten und damit innerhalb von BIO AUSTRIA eine Richtung finden, wohin der Weg gehen soll.

Auf geht's, es gibt viel zu tun!

## Inhalte

### BIO AUSTRIA Intern

Schmerzausschaltung bei Kastration - Diskussion  
Exkursion nach Ungarn und ins Burgenland  
BIO AUSTRIA Beratungsblatt Tierzukauf

### Fütterung

Fixkraft-Futter für BIO AUSTRIA Betriebe nicht zugelassen

### Recht

Schwere Schweine brauchen mehr Platz

### Markt

Neues vom Markt  
NEUE Transportkostenabgeltung

### Zucht

Bio-Jungsauen sind ausreichend verfügbar!

### Kurz & Bündig

Termine

## Schmerzausschaltung bei der Kastration – Einladung zu einer Diskussion der Züchter

Nachdem die Themen Schmerzausschaltung und Narkose bei der **Ferkelkastration** in ganz Europa heftig diskutiert werden, hat sich auch ein BIO AUSTRIA Fachausschuss zur Ferkelkastration gegründet. Nach dem Vorlegen der ersten Erkenntnisse dieses Ausschusses an den BIO AUSTRIA Vorstand über die verschiedenen Verfahren mit allen Vor- und Nachteilen wird diskutiert, ob die Gabe von Schmerzmitteln (z.B. Metacam) an Ferkel vor der Kastration für BIO AUSTRIA Mitglieder zum Standard werden soll. Eine dementsprechende Aufnahme in die Richtlinien könnte in die Delegiertenversammlung eingebracht werden.

Dazu soll die Meinung der betroffenen BIO AUSTRIA Mitglieder eingeholt werden. Daher lade ich alle Bio-Ferkelzüchter sehr herzlich ein, an dieser Diskussion teilzunehmen und ihre Meinung zu vertreten!

**Donnerstag, 24. September 2009 um 19:45 Uhr in der „Weinbeißerei“ in 3562 Mollands 84, Kellergasse**

Informationen und Fachinput durch Elisabeth Pöckl von BIO AUSTRIA:

- Rechtliche Grundlagen: Warum Schmerzausschaltung/Narkose bei der Ferkelkastration?
- Was tut sich wo in Europa (Niederlande, Dänemark, Deutschland, Bio-Verbände)?
- Welche alternativen Möglichkeiten gibt es und was kosten sie?
- Schmerzmittelbehandlung – wie würde die Umsetzung aussehen?

sw

## Exkursion nach Ost-Österreich und Ungarn von 12.-13. November 2009

Im Spätherbst möchten wir einen Blick über den östlichen Rand machen und uns die Bio- und Mangalitza-Schweineproduktion in Ungarn anschauen. Ergänzt wird diese Reise durch einen nö. Ferkelzüchter und einige burgenländische Betriebe. Am Abend können wir uns genauer über die Mangalitza-Zucht und die ungarische Biolandwirtschaft informieren.

**Termin: Donnerstag, 12.11. bis Freitag, 13.11.2009**

Abfahrt des Busses aus Linz, Zustiegsstellen im Raum St. Pölten und Wien-Süd. Übernachtungen voraussichtlich in 2-Bett-Zimmern.

### Vorläufiges Programm:

Donnerstag: Ferkelzüchter mit neugebautem Aussiedlerstall für 70 Zuchtsauen mit Gruppensäugen (Raum Bruck/Leitha), Mangalitza-Mäster (Raum Budapest) mit Vortrag „Mangalitza-Zucht in Ungarn“, Ferkelzüchter

mit Altbausubstanz für ca. 100 Zuchtsauen (Raum Pannonhalma), Abendprogramm Vortrag „Die Biolandwirtschaft und deren Rahmenbedingungen in Ungarn“ (Herr Ritt, HÖG)

Freitag: Ferkelzüchter mit Stallumbau und tw. Stallneubau als Kaltstall (Südburgenland), Schweinemäster mit 500er Großgruppe im Neubau, Sortierschleuse, Schweinemäster mit Stallneubau (Nordburgenland)

Leider können wir noch keine exakten Kosten bekannt geben, gehen Sie als ersten Anhaltspunkt von ca. EUR 300,- pro Person für Bus, Übernachtung und Exkursionsbegleitung aus. Eine Förderung ist wahrscheinlich, es kann also auch viel günstiger werden!

**Maximale Teilnehmeranzahl ist 25**, daher unbedingt RASCH und RECHTZEITIG unter der LFI ÖO-Nummer 050-6902-1500 ANMELDEN!

sw

## BIO AUSTRIA Beratungsblatt Tierzukauf

Nach den neuen Bio-Verordnungen muss ein Bio-Betrieb grundsätzlich Bio-Tiere zukaufen. In gewissen Fällen sind Ausnahmen für einen konventionellen Tierzukauf möglich, und in bestimmten Fällen muss ein Antrag an die Behörde gestellt werden.

Zu den diesbezüglich wichtigsten Fragen hat BIO AUSTRIA ein Beratungsblatt erstellt, das die Regelungen für Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine und Geflügel zusammenfasst und die Ansprechpartner in ganz Österreich enthält. Dieses Beratungsblatt bekommen Sie bei Ihrem/r BIO AUSTRIA Berater/in oder bei BIO AUSTRIA direkt in Linz oder auch im Internet unter [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at)

sw

## Fixkraft-Futter für BIO AUSTRIA Betriebe nicht zugelassen

In einer Aussendung der Firma Fixkraft vom 8. Juli 2009 wird der Eindruck erweckt, dass Futter der Firma Fixkraft für BIO AUSTRIA Betriebe zugelassen ist. Wir möchten daher noch einmal klarstellen, dass Fixkraft-Futter nicht nach den Regeln des BIO AUSTRIA Standards hergestellt wird und daher aus den schon mehrfach genannten Gründen nicht BIO AUSTRIA zertifiziert ist. Fixkraft-Futter ist daher für BIO AUSTRIA Betriebe nicht zugelassen. Sollte sich daran etwas ändern, wird BIO AUSTRIA darüber informieren.

Weitere Informationen finden Sie auch unter [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at)  
Franz Waldenberger, Produktmanager Getreide, BIO AUSTRIA

### TIPP

Schrotfeinheit des Futters prüfen (lassen)  
Zu fein geschrotetes Futter kann ebenso wie zu grobes Futter zu Problemen in der Schweinefütterung führen. Neben Atemproblemen durch Staub bei zu feinem Futter können Magenreizungen mit Geschwüren und Magenblutungen auftreten. Zu grobes Futter dagegen ist schlecht verdaulich, und die Futtermittelverwertung sinkt.

Lassen Sie deswegen die Schrotfeinheit regelmäßig mit einem Siebkasten durch Ihre/n Berater/in prüfen! Vielleicht müssen Siebe getauscht oder die Drehzahl der Mühle verändert werden?

## Schwere Schweine brauchen mehr Platz

Im Zuge der letzten SCOF-Sitzung (Ständiger Ausschuss zum Biolandbau der EU) Anfang August wurde, gleichzeitig mit Durchführungsbestimmungen für die Bio-Aquakultur, auch eine Ergänzung der Stall- und Auslaufflächen in der Bioschweinehaltung beschlossen. Bisher musste man Schweinen bis 110 kg 1,3 m<sup>2</sup> Stallfläche sowie 1,0 m<sup>2</sup> Auslauffläche zur Verfügung stellen. Da es laut EU-VO keine höhere Gewichtskategorie bei Mastschweinen gab, galten dieselben Mindestflächen auch bei höheren Mastendgewichten. Durch die Einführung einer zusätzlichen Gewichtskategorie – Mastschweine über 110 kg – müssen Schweinemäster bei schwereren Tieren somit eine Stallfläche von 1,5 m<sup>2</sup> sowie eine Auslauffläche von 1,2 m<sup>2</sup> zur Verfügung stellen.

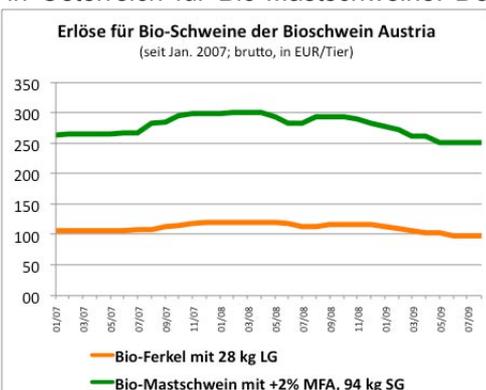
Welche Auswirkungen diese Ergänzung in der Praxis tatsächlich hat, wird sich im Zuge der Kontrolle 2010 herausstellen.

ds

## Neues vom Markt



Hans Ollmann von der Bioschwein Austria VertriebsGmbH berichtet von einem stabilen, ausgeglichenen Markt in Österreich für Bio-Mastschweine. Deswegen können meistens alle Schweine in der gewünschten Woche abgeholt werden, der „Stau“ ist abgebaut und nur in Einzelfällen (aus Transportgründen oder Mengenausgleich mit der Folgewoche) muss geschoben werden.



Die Zerlegung und der Teileverkauf werden beibehalten, dadurch können neue Kunden bedient werden. Damit ist weiterhin die Einlagerung gewisser Teilstücke verbunden, wenn auch über den Sommer der Lagerbestand abgebaut werden konnte. Hans Ollmann sieht positiv in den Herbst, der europäische Bio-Schweinemarkt wird seiner Ansicht nach ausgeglichen bis unterversorgt sein: „Im Sommer mussten in Deutschland große Bio-Lager geräumt werden, weil die Teilstücke schon ein Jahr eingefroren waren und die Haltbarkeit damit überschritten war.“

Zur Marktentspannung trägt bei, dass die Produktion in Nord- und

Ostdeutschland, in Dänemark und Großbritannien nach der Überproduktion im vorigen Jahr heuer deutlich zurückgegangen ist.

Alle diese Vorzeichen lassen erwarten, dass das Teilstücke-Lager der Bio Schwein Austria im Herbst weiter reduziert werden kann und damit das Zahlungsziel wieder verkürzt wird.

Auch Hannes Weber von Pannonia Bios spricht von „vorsichtig optimistischen Aussichten am europäischen Markt“. Pannonia Bios kann alle Bio-Mastschweine am österreichischen Markt absetzen, die Nachfrage entspricht sehr gut dem derzeitigen Angebot. Darum können Anfragen aus Deutschland nicht bedient werden, erst durch den geplanten, weiteren Wachstumsschritt des Ferkelerzeugers sind Exporte in Zukunft möglich. Ebenso wie bei Bioschwein Austria geht Hannes Weber von stabilen Preisen für die Erzeuger aus. sw

## NEU: Transportkostenabgeltung für Mastschweine bei Bioschwein Austria

Der Vorstand der EZG Bioschwein Austria und Hans Ollmann haben für **Selbstzusteller** folgende neue Regelung beschlossen:

- Zustellung bis 30 km: Vergütung 4,5 Cent + Umsatzsteuer bzw. 4,5 Euro/Schwein + Ust
- Zustellung 31 – 80 km: Vergütung 5,5 Cent + Umsatzsteuer bzw. 5,5 Euro/Schwein + Ust
- Zustellung über 80 km: Vergütung 6,5 Cent + Umsatzsteuer bzw. 6,5 Euro/Schwein + Ust

Die Handhabung (pro kg oder pro Schwein) wird wie bisher beibehalten.

Hans Ollmann, Bioschwein Austria VertriebsGmbH

## Bio-Jungsaunen sind ausreichend verfügbar!

Am 14. Sept. 09 trafen sich die österreichischen Bio-Jungsaunenzüchter, um neben der Verfügbarkeit und Entwicklungsschritten auch über die Preisneugestaltung zu beraten. Mit der anzuwendenden Formel ergibt sich für eine Jungsau 1mal geimpft ein Preis von € 445,-. Ab sofort bestellte Bio-Jungsaunen werden mit diesem Preis verrechnet.

Trächtige und belegfähige Bio-Jungsaunen sind ausreichend verfügbar. Die Auswahl ist groß, Bezugsadressen bekommst du von deinem/r Berater/in.

Von der Vermarktungsseite wird empfohlen, leerstehende Sauenplätze wieder aufzufüllen, die Chance der guten Bio-Jungsaunenverfügbarkeit sollte also genutzt werden. Die daraus resultierenden zusätzlichen Mastschweine werden gebraucht.

Generell würden sich die Jungsaunerzeuger eine verlässliche und vor allem verbindliche Vorbestellung der Jungsaunen wünschen, um ein bisschen besser planen zu können. Großteils funktioniert dies sehr gut. Als Tierhalter werden alle Abnehmer verstehen, dass Jungsaunen keine Ware sind, die man („Ich brauch’ sie doch erst in 5 Wochen“) einfach auf Lager legen kann. mb

### Berechnungsschema Bio-Jungsau

• nicht geimpft € 435,- (inkl. MwSt.)

• 1 x geimpft € 445,- (inkl. MwSt.)

• 2 x geimpft € 485,- (inkl. MwSt.)

= € 445,- Bio-Jungsau 1 x geimpft

+ € 5,- Zweite Impfung

+ € 35,- 2-3 W. Wartezeit bis zur nächsten Impfung

belegt € 635,- (inkl. MwSt.)

= € 485,- Bio-Jungsau 2 x geimpft

+ € 150,- 3-4 Wochen trächtig, gescannt

+ € 15,- pro zusätzl. Trächtigkeitswoche (ab der 5.)

### Berechnungsschema Bio-Zuchtläufer (35 kg LG)

€ 265,- (inkl. MwSt.)

= € 435,- Bio-Jungsau nicht geimpft

- € 110,- Futter

- € 25,- Arbeit

- € 35,- Risiko + Stallplatz

Reinzuchtzuschlag € 150,- (inkl. MwSt.) in OÖ nur bei Körklasse A

Zustellung € 15,- im Bundesland, außerhalb des Bundeslandes

nach Vereinbarung

## Kurz & Bündig

### Entspannung durch Heu oder Silage

Eine schwedische Wissenschaftlergruppe untersuchte, ob durch Verfütterung verschiedener Raufutterarten (Heu, Grassilage, Gersten-Ganzpflanzensilage) aggressive Verhaltensweisen bei Bio-Mastschweinen verringert werden können. Dazu wurden in zwei Durchgängen insgesamt 515 Mastschweine beobachtet, wie sie sich verhielten, wenn in den befestigten Auslauf Raufutter angeboten wurde. Alle Tiere hatten eine mit Stroh eingestreute Liegefläche – auch die Kontrollgruppe ohne Raufutter. Es zeigte sich, dass Bio-Schweine mit Raufutterangebot häufiger im Auslauf und insgesamt aktiver waren als jene ohne Raufutter. Zum Fressen der verschiedenen Raufutterarten verwendeten alle Gruppen etwa die gleiche Zeit, während die Gruppe ohne Raufutter vermehrt auf der Liegefläche wühlte. Aggressive Verhaltensweisen im Liegebereich kamen in den Gruppen mit Heu oder Silage seltener vor als in der Kontrollgruppe. Die Autorengruppe empfiehlt darum die Raufuttergabe, um Aggressionen zu vermindern.

Quelle: 43rd Congress International Society for Applied Ethology, 6-10th July, Cairns, Australia; [www.isae2009.com/abstract/167.asp](http://www.isae2009.com/abstract/167.asp)

### Schmerzmittel vor Kastration bringt gewisse Vorteile

Nachdem in Deutschland QS-Schweine seit April nur noch mit vorheriger Schmerzmittelverabreichung kastriert werden dürfen, haben sich zwei Versuchsanstalten und drei Praxisbetriebe mit ihren Betreuungstierärzten die Auswirkungen dieser Maßnahme genauer angesehen. Sowohl Meloxicam als auch Flunixin und Metapyrin als Wirkstoffe wurden in Versuchen eingesetzt und mit nicht schmerzbehandelten Ferkeln verglichen. Vor allem Meloxicam (Handelsname „Metacam“) scheint nach diesen Berichten positiv auf die Zuwachsleistungen der behandelten im Vergleich zu den unbehandelten Ferkeln zu wirken. Warum das so ist? Eventuell nehmen die behandelten Ferkel mehr Milch auf durch ihre schnellere Mobilität und „Durchsetzungskraft“ am Gesäuge bei geringeren postoperativen Schmerzen.

Quelle: Top Agrar 7/2009

### Betriebseigene Futtermittel mästen gleich gut wie zugekaufte

Eine französische Studie bestätigt in drei Durchgängen, dass vereinfachte betriebseigene Futtermischungen mit Mais bzw. Triticale kombiniert mit Ackerbohnen oder Erbsen zu gleichen Tageszunahmen führen wie bei ausgeklügelten Futtermischungen, die getoastete Sojabohnen und Weizenkleie enthalten. Voraussetzung bei allen Versuchen war eine rationierte Fütterung. Bei Mais-basierter betriebseigener Ration war zwar die Futterverwertung mit 1:3,41 etwas schlechter als jene der aufwändigeren Vergleichsration (1:3,28), aber der Magerfleischanteil war in allen Gruppen gleich. Tendenziell erreichten die „hochwertigen“ Rationen bessere Tageszunahmen, dieser Unterschied konnte aber nicht abgesichert werden. Die Autoren schließen aus ihren Ergebnissen, dass Bio-Futtermischungen mit geringen Energie- und Eiweißgehalten zu ausreichend hohen Magerfleischanteilen führen, wenn auch moderate Tageszunahmen (670-750 g) in Kauf genommen werden.

Quelle: Tagungsband EAAP, 60th Annual Meeting, Barcelona 2009, S. 230

### Eberprodukte schmecken auch den Österreichern

Der Schlussbericht des FiBL Österreich zum Thema „Schweinefleisch von unkastrierten Tieren“ zeigt auf, dass Frauen entgegen der landläufigen Meinung Eberfleisch nicht schlechter bewerten als es Männer tun. Knapp die Hälfte der Verkostungspersonen würde Eberfleischprodukte kaufen. Zwischen den verkosteten Produkten gab es allerdings Unterschiede: Eber-Salami, Eber-Salsiz und Eber-Bauernschübling kamen nicht berauschend gut weg, während Eber-Schinkenspeck und Eber-Rohschinken ähnlich positiv wie herkömmlicher Rohspeck und Rohschinken bewertet wurden. Der Schlussbericht ist bei FiBL Österreich gegen einen Unkostenbeitrag zu beziehen (Tel. 01-9076313, info.oesterreich@fibl.org, www.fibl.org).

sw

### Schweinisher Stress durch Elektrotreiber bei der Verladung

In Kanada wurden Schweine auf unterschiedliche Art und Weise auf den Transportlastwagen getrieben und dabei deren Herzschlag gemessen. Beim Ausbluten nach der Betäubung wurden zusätzlich Blutproben auf den Milchsäuregehalt untersucht. Es zeigte sich, dass jene Schweine, die mit Elektrotreibern zusätzlich zu einem Treibbrett in den LKW getrieben wurden, eine erhöhte Herzschlag sowohl während des Treibens, aber auch beim Abladen und in der Wartebucht hatten als jene Schweine, die nur mit Stöcken oder Druckluft getrieben wurden. Auch der Milchsäuregehalt im Blut war bei den Elektro-getriebenen Schweinen höher. Daher wird aus Tierschutzgründen das Treiben mit Stöcken oder Druckluft empfohlen.

Quelle: Tagungsband EAAP, 60th Annual Meeting, Barcelona 2009, S. 254

---

## Termine

### Niederösterreich

**Do., 24. Sept., 19:45 Uhr: BIO AUSTRIA-Züchterstammtisch mit dem Thema Ferkelkastration.**

Nähere Informationen siehe Seite 1

### Österreich

**Mi., 23. Sept.: FREILAND-Tagung in Wien**

Die 16. FREILAND-Tagung "Bauernblick und Forschersicht – Gemeinsame Strategien für mehr Tiergerechtigkeit" steht unmittelbar vor der Tür. Es gibt diesmal einen besonders praxisnahen Themenmix mit einem Wissenstransferschwerpunkt und wie immer hervorragende ReferentInnen. Tagungstarif EUR 45,- TGD-Anerkennung. Nähere Informationen siehe [www.freiland.or.at](http://www.freiland.or.at)

**Do./Fr. 12.-13. Nov.: Exkursion nach Ostösterreich/Ungarn.** Nähere Informationen siehe Seite 1

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Gefördert aus Mitteln der EU und des BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft.